

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 1 (1898)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiesens, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:
Für die ganze Schweiz: 2 50 Franken
6 Monate 1 25 „
12 „ 2 50 „
Ins Ausland: Zuschlag des Portos
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion: Gessnerallee 40, Zürich I.
Verlag und Administration, Dianenstrasse 5 & 7, Zürich II.
Anzeigen: Telephon 32208 • Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. • Expedition: Telephon 4655.

Insertionspreis:
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.
Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40 „
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes.



Radfahrer-Bund Frauenfeld.

(Eingesandt.) Nachdem der Radfahrer-Bund Frauenfeld schon am 8. Oktober seine Mitglieder zu der alljährlich stattfindenden Hauptversammlung einberufen hatte, musste auf Begehren der Mehrzahl der Mitglieder noch eine solche am 22. Okt. einberufen werden. Leider hatten wir nicht das Vergnügen, alle Mann auf Deck zu sehen, doch genug, um die Versammlung zu einer nützlichen und zweckentsprechenden zu gestalten. Der bisherige Präsident begrüßte die Anwesenden und hauptsächlich die erschienenen Sportskameraden unserer Pathensektion Weinfelden. Leider mussten wir, um die Ehre des Vereins zu bewahren, 2 Mitglieder ausschließen, doch wollen wir die Heldenthaten dieser Herren nicht anführen. Erfreulich ist, dass der R. B. F. um 5 Mitglieder zunahm, welche alle einstimmig, in geheimer Abstimmung, aufgenommen wurden. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren Schwager, Präsident, Höflmayr, Aktuar (neu), Rudhart, Kassier, Strasser u. Föllmer, Beisitzer. Von der Wahl eines Fahrwartes musste bis auf weiteres abgesehen werden. Als Clublokal wurde das Restaurant National wieder bestätigt.

Im gemütlichen Beisammensein verlebten wir wieder einmal recht fidele Radfahrerstunden und nur allzusehr mahnte der heranahende Morgen zum Aufbruch und trennten wir uns mit einem kräftigen, aufrichtigen All Heil!



F.-C. Fortuna Zürich. Wie bereits mitgeteilt worden ist, haben sich die Football-Clubs Fortuna, Teutonia und Plänern am 22. Oktober vereinigt zu dem jetzigen F.-C. Fortuna, von dessen Leistungsfähigkeit die am letzten und vorletzten Sonntag gegen den F.-C. Winterthur gespielten Matches ein gutes Zeugnis ablegen.

Wir laden nun alle Fussballspieler und Freunde des Fussballsports in Zürich, die nicht schon einem F.-C. aktiv angehören, ein, dem

F.-C. Fortuna als Aktiv- oder Passivmitglied beizutreten.

Korrespondenzen für den Club sind an den I. Aktuar, Otto Schweizer, Hochstrasse 56, Zürich V, zu richten.

Velosport.

Rennen des Velo-Klub Lugano, Sonntag den 23. Oktober auf dem Campo Marzio. Sonntag den 23. Oktober fanden auf der Rennbahn des Campo Marzio die Herbstrennen, veranstaltet vom Veloklub Lugano statt. Die Witterung war günstig und es hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden, welche die verschiedenen Rennen mit dem grössten Interesse verfolgte.

Die Hauptmasse der Rennen ward natürlich durch Tessiner und Oberitaliener gebildet. Unter diesen erwähnen wir Aghemio, der als Amateurfahrer bei den letzten Weltmeisterschaften in Wien Italien vertrat, dann Franchini, Morel, Negher, Minetti, Degiorgi, Farinelli etc. Die Deutschschweiz war nur durch zwei Fahrer vertreten, durch Lugon und Asper (Zürich). Beide haben den Kampf in Ehren bestanden. Beide sprechen sich nicht gerade lobend über die Bahn aus, die gar keine erhöhten Curven hat und daher einen Spurt ausschliesst. Wer sich am Anfang der letzten Runde die Spitze sichert, kann kaum mehr überholt werden, da an ein Vorgehen in den Kurven gar nicht zu denken ist. Lugon hat das internationale Hauptrennen vor Minetti gewonnen und ebenso ein Match gegen das Tandempaar Minetti-Farinelli in grossartigem Style. Asper holte sich im Ermunterungsrennen den zweiten Preis hinter Franchini vor Farinelli, und in den Vorläufen für das internationale Hauptrennen konnte er sich für den Entscheidungslauf klassieren, in dem er jedoch infolge Sturzes letzter wurde.

Beim Eröffnungsrennen wurde von Aghemio und Negher gegen Lugon und Minetti protestiert, da letztere Professionals waren, so dass dieselben nicht starten konnten.

Die Rennen verliefen folgendermassen: 2 Uhr nachmittags Eröffnungsrennen. Offen für alle Amateure des Tessin und der Schweiz und die Mitglieder der Ciclistica Consense: Zwölf Runden 2520 m Maximalzeit 4' 30". Drei Preise in einem Gesamtwert von Fr. 50.

1) Lauf: 1. Aghemio, Mailand, 2. Degiorgi, P.: Schopfer.

2) Lauf: 1. Franchini, Como, 2. Asper, Zürich. Finale: 1. Aghemio, 3' 45", 2. Franchini 80 m zurück, 3. Degiorgi. Unplaziert: Asper (eingeschlossen).

2 1/2 Uhr: Ermunterungsrennen. Offen für alle Fahrer wie oben, welche noch keinen ersten Preis auf der Bahn erhalten haben. Zehn Runden, 2100 m. Maximalzeit 3' 50". Drei Preise. Medaillen: Vermeil, Silber, Bronze.

1) Lauf: 1. Schopfer, 2. Farinelli.

2) Lauf: 1. Franchini, 2. Asper.

Finale: 1. Franchini, 4' 20 1/2", 2) Asper, 3. Farinelli.

3 Uhr: Internationales Hauptfahren. Offen für Alle. 25 Runden, 5250 m Maximalzeit 9' 30". Drei Preise im Gesamtwert von 100 Fr.

1. Ch. Lugon (Zürich), 9' 22"; 2. J. Minetti (Lugano), 3. Degiorgi, 4. E. Asper, (Zürich). Das Tempo ist von Anfang an sehr schnell und wechselt Lugon und Minetti in der Führung ab. In der zehnten Runde sind Asper und Degiorgi abgeschüttelt. Zwei Runden weiter kommt Asper in das Rad von Degiorgi und beide stürzen, ohne sich jedoch zu verletzen, denn sie steigen sofort wieder auf, um den Kampf weiter zu führen. In der zwölften Runde geht Minetti zum Spurt über, allein Lugon setzt ihn sofort nach und in grossartiger Endkampf gewinnt er mit einer guten Länge.

Das im Programm vorgesehene Trostfahren kam nicht zum Austrag, dazu zwei Matches, die äusserst interessanten Spurt boten.

Match Tandem Morel-Aghemio gegen Negher auf Bicycleette, 5000 m. Das Tandempaar führt von Anfang an in sehr scharfem Tempo, so dass Negher bald den Anschluss verliert, um eine halbe Runde zurückbleibt.

Match Lugon auf Bicycleette gegen das Tandem Minetti-Farinelli. Minetti-Farinelli führen die ersten zwei Runden. Dann spurtet Lugon plötzlich und nimmt dem Tandem einen Vorsprung von 20 bis 30 Längen, den er bis zu einer halben Runde vergrössert. Das Tandempaar sieht bald die Nutzlosigkeit einer Verfolgung ein und gibt auf. Lugon fährt mit einem schönen Spurt das Rennen fertig. Das Publikum applaudiert den Sieger aufs lebhafteste für sein ausgezeichnetes Fahren. Damit war das Rennprogramm erschöpft. A. . . .

Neuer Record und Recordversuche Buisson von Bordeaux hat letzter Tage in Paris den 100 m Record mit stehendem Start verbessert.

Er fuhr diese kurze Strecke unter Kontrolle eines offiziellen Zeitmessers, in 9 1/2 Sek. Nach ihm griff Jacquenod den 1 km-Record an. Seine Versuche missglückten jedoch vollständig, da er 1:20 1/2 (Record Jap Eden 1:16 1/2) brauchte. August Fossier hatte vorher, zum dritten Male, einen Sturm auf die 10 km gewagt, aber wiederum erfolglos. Nach 4 km gab er ermattet auf. Er hatte zu denselben 4:32 1/2 (Weltrekord Köcher 4:31 1/2) gebraucht. Natürlich giebt Fossier die Partie noch nicht verloren.

Gegen Schluss der Saison erwacht in den Wettfahrern die Rekordlust, offenbar weil man dann einige Aussicht hat, längere Zeit auf seine Leistungen pochen zu können, während im Sommer eine rasche Ueberbietung stets in Aussicht steht. Zudem ist eben die Witterung ganz besonders günstig. Es weht kein Wind, die Sonne scheint nur matt, und doch ist es noch genügend warm, sowie namentlich sehr trocken.

In einem Briefe George Banker's an seinen Bruder Arthur beschreibt er das Rennen zu Wien. Seine Darstellung deckt sich mit den bereits bekannten Berichten in den wesentlichsten Punkten, und ist es deshalb überflüssig, dieselbe zu wiederholen. Nur meint er: „So wie ich sah, dass ich zuerst über das Band ging, riss ich die Fahne, die ich um meine Hüften trug (es war die alte, die Du mir 1895 geschenkt hattest), ab und hielt sie jauchzend mit beiden Händen hoch.“ Der Patriotismus des Amerikaners kam in diesem aufregenden Moment glänzend zum Durchbruch und in dem stolzen Gefühl, die Weltmeisterschaft nach Amerika zurückgebracht zu haben, vergass Banker seine schöne Einzelleistung.

Französische Blätter haben Vergleiche angestellt, wieviel Arbeit Miller bei dem Pariser Dreitage-Rennen verrichtet hat. Eine Zeitung meint, dass seine Leistung einem acht-einhalbmaligen Aufstieg des Mont Blanc gleichkomme, eine andere behauptet, dass seine Kraft dieselbe ist, welche ein mit zwei Pferden bespannter Omnibus beansprucht, der während dreier Tage durch die Strassen von Paris gezogen wird.

In Papenburg in Bayern ereignete sich vor einigen Tagen folgender tragische Unglücksfall, der geeignet ist, in den weitesten Kreisen, aber insbesondere in Radfahrerkreisen, berechtigtes Aufsehen zu erregen. Ein lediger Spenglergeselle versuchte in Gegenwart eines Bekannten eine Acetylen-Laterne anzuzünden, Ob Unvorsichtigkeit oder mangelhafte Kon-

Feuilleton.

D'r Xaveri und d'r Seppi nach 'm Truppe-zämezug.

Eine Reisegeschichte von X. W.

Wem Gott will rechte Gunst Erweisen, den schickt er in Die weite Welt.

De Xaveri ist anfangen ältere „Hach“ und zudem ein Hagestolz, vom Militär weiss er au öppis wenig, ist er jo sogar „Sametschreiber“ derbi, wenn au i d'r Landwehr; de Seppi dägegen ist en schneid'ge junge Lütanant und hat de legst Truppe-zämezug mitgemacht und überall wo er mit sin Zug dore cho ist, het mer ihm es guts A'denke bewahrt und ihn i'glade, noch 'm Dienst e mol zu z'cho. Das het er an alle Orten versprochen, und Wort g'halte het er au.

Am vorletzten Sonntag vormittag seid er zum Xaveri: do nomittag fahrid mer e chli e de Kantonemento no; mer gönd über Wohle gege Villmerge zu 's Vizi-Ammes und vo det witer, we 's es de öppe trifft und am Obesind mer chur zur rechte Zit deheim, was meinst? Me cha jo! meint do de Xaveri, aber chom zur rechte Zit, dass mer fortchömd, es wird allweg

mieder nüt z' früh bis mer wieder ume sind; und zudem hani es frönds Velo sid mer mis gestohle worde ist.

Am halbi 2 send do bed' mit enand abgahre be dr Brasserie Hochdorf z' Luzärn.

I ha im Xaveri i sis Reise-, Tag- und Nacht-Buch innegsch' und will Euch ne ganze churze Uszug drus gäh, er merks jo doch ned und e so ne chline literarische Diebstahl het jo nid viel of sich, ne Doppelliter „arische“ wär natürl' strafbarer. „Halb 2 Uhr Abfahrt bei A. . . .“, strammes ununterbrochenes Fahren bis Mühlau; hier Einkker bei Josephine, Wechsel einiger zärtlicher Blicke, Austausch diplomatischer Nichtigkeiten und Umsatz von 70 Cts. in Schaffhauser; Aufenthalt 30 Minuten. Von Mühlau nach Merenschwand und von hier nach Muri. Das Fahren musste hier unterbrochen werden mit „Stossen.“

In Muri erstes Pumpen von Seppis Hinterrad und nach einigen Minuten Aufenthalt Abfahrt über Boswil nach Bünzen zu einem kurzen Besuche bei Pf. V. (Während Seppi im Rissli mit Ungeduld auf Abwandlung des kurzen Besuches auf Xaveri wartet, überlässt dieser ihn seinem Schicksal auf 2 Stunden, was für Xaveri aber noch nicht viel ist.) Nun, nachdem der Besuch „etwas“ weiter sich ausgedehnt, als im Reiseprogramm vorgesehen, ging es in desto schärferm Tempo Wohlen zu,

das innert kürzester Frist schweisstriefend erreicht wurde. Seppi will trinken; doch nein, hier gibts kein Absitzen, direkt in's Kantonement nach Villmerge. Letzteres ist in einigen Minuten erreicht. Und nun das Wiedersehen!!! In väterlicher Fürsorge stellte ich mich über das Alltagsgetriebe und wachte mit peinlicher Sorge über die männlichen und weiblichen Herzen, deren Ausdehnung schreckenerregende Dimensionen annahm. Einer gefährdenden Explosion konnte noch zur rechten Zeit mit Ansichtspostkarten vorgebeugt werden.

Nach zärtlichem Abschiede, und nachdem Seppi des Hauswirts holden Töchterlein noch seine Acetylen-Laterne — die zwar hier verboten ist — in allen ihren Bestandteilen und Funktionen aufs gründlichste erklärt, schwang er sich in stiller Todesverachtung auf sein Stahlross und fort ging's in die stille rabenschwarze Nacht. Lautlos fuhren die beiden Nachtschwärmer einen ganz falschen Weg, bis Seppi auf einmal aus seiner Träumerei erwachte und ein langgedehntes: „Donnerstag“ ausstieß. Umkehren und vorher noch einmal pumpen und dann ab nach Sarmenstorf. Ohne Unfall aber auch ohne „Luft“ erreicht Seppi Sarmenstorf, gefolgt von seinem Planeten Xaveri, der mit der Pumperei wieder vorne anfängt. Nachdem nun alles in Ordnung und die beiden Künstler wieder aufgesessen und gegen Fahrwangen ab-

gesogelt, macht der jüngere mit seiner schönen Laterne plötzlich die Bemerkung: „Dä Chaib ist scho wieder ab.“ Wir waren nun genötigt, in einer Wirtschafft uns samt Seppis Maschine gründlich zu restaurieren, was zwei Stunden in Anspruch nahm. Frohen Mutes, wenn auch etwas spät zogen wir ab, mit der festen Überzeugung, schon in zwei Stunden unsere Leuchtentstadt zu begrüssen. Aesch war bald hinter uns und weithin leuchtete Seppis in Villmergen so gründlich erklärte Acetylenlaterne. Altwis ist Zeuge der Ausrderung Seppis: „Du i glaube ne Chaib ist wieder ab.“ Und so wars! Umringt von einer Anzahl geistreiche Witze reisende „Velofreunde“ begannen wir auf offener Strasse die Aufbläseerei und machten uns so dann so schnell wie möglich aus dem Gesichtskreise unserer verehrten Zuschauer; die endgültige Reparatur sollte im Engel in Hitzkirch vorgenommen werden. Zuerst aber, wie Hitzkirch resp. der Engel erreicht war, erquichte uns ein piquanter Hasenpfeffer und einige Tröpflein hätte uns selbst ein Abstinenter III. Klasse nicht verwehren können. Jetzt aber kam unser Unglücksvehikel wieder in unsere kundige und bewährte Behandlung und alsbald stiegen Seppi und Xaveri wohlgenut und munter — bei beginnendem Regen — auf, um Hochdorf zuzusteuern. Doch mit dem Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu

struktion der Laterne Schuld war, ist noch nicht festgestellt. Plötzlich explodierte mit grossem Knall der für die Aufnahme des Caribids bestimmte Behälter. Durch die mit furchtbarer Wucht auseinander gerissenen Stücke wurde der Spengler am Kopfe derart verletzt, dass er alsbald seinen Geist aufgab. Auch der neben ihm stehende Bekannte erlitt am Kopfe und am Arme erhebliche Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

— Bei der offiziellen Aufstellung der in Grossbritannien bis zur letzten Woche des September ausgetragenen Rennen hat es sich gezeigt, dass seit Beginn der Saison 1921 offiziell angemeldete Rennen stattgefunden haben im Vergleich zu 2480 in 1897, dass also eine Abnahme von über 1000 zu verzeichnen ist. Diese Abnahme beweist das schnelle Sinken des Rennsports in England auf den Nullpunkt.

— Die Amateur-Meisterschaft von Süddeutschland über 5000 m, die am Sonntag in Mainz ausgetragen wurde, hat den Sieg J. Seischabs vor R. Grünwald und C. Duill ergeben.

Jacquelin, Morin und Bourillon haben ein Match vereinbart, das in Marseille ausgetragen werden soll.

Der Amerikaner Elkes, der Inhaber des Stunden-Weltrecords und aller amerikanischen Records bis zu 50 Meilen, erlässt eine Herausforderung an Huret, Rivierre und Cordang zu einem Match über 100 Meilen oder auch über 24 Stunden mit Schrittmachern. Elkes will gegenwärtig in Baltimore, wo er gegen Waller ein 100 Meilen-Rennen auszufechten hat. Nach diesem ist er bereit, sich den europäischen Fahrern entweder in Frankreich oder auf einer amerikanischen Bahn zu stellen.

Der Münchener Robl, der auf deutschen Bahnen nicht starten darf, ist nunmehr auch von fast sämtlichen belgischen Bahnen ausgeschlossen worden. Er wurde zuerst in Brüssel disqualifiziert, worauf sich die Rennfahrer-Verbände von Antwerpen, Lüttich, Namur etc. ebenfalls gegen ihn erklärten. Bekanntlich ist Robl seinen Schrittmachern den Lohn schuldig geblieben.

Banker kehrt von Italien, wo er derzeit an den Rennen teilnimmt, nach Schluss derselben nach Paris zurück, um sich alsdann in Begleitung von Victor Breyer und Robert Coquelle, sowie von Robertson, Grogna etc. nach Algier zu begeben und in dem dortigen warmen Klima den Winter zu verbringen. Es scheint demnach, dass Banker vorerst nicht die Absicht hat, nach Amerika zurückzukehren.

Gergler gewann am jüngsten Sonntag in Budapest anlässlich des athletischen Meetings des Magyar Uzsó Egyesület das 25 km-Fahren mit Schrittmachern in der Zeit von 35:43.

Die streikenden amerikanischen Rennfahrer haben beschlossen, während des Spätherbstes und des Winters in Kalifornien, auch an Sonntagen, zu starten. Den Sonntags-Rennen wird sich Major Taylor, der wie viele seiner farbigen Landsleute streng religiös ist, gewiss fernhalten. Er ruht sich an Sonntagen von den Strapazen der Woche aus und verbringt den Morgen in der Kirche. Sogar als er für seine Matches mit Michael trainierte und sein Trainer ihn drängte, ja keine Gelegenheit zu versäumen, um sich auf das Treffen vorzubereiten, weigerte er sich standhaft, die sonntägliche Ruhepause anzugreifen und sich auf die Bahn zu begeben.

Der Tod der Königin von Dänemark ruft den englischen Rennfahrern eine kleine Szene ins Gedächtnis zurück, die sich gelegentlich der Weltmeisterschaften zu Ordrup bei Kopenhagen 1896 abgespielt hat. Es war nach der 100 km Berufsfahrer-Meisterschaft, die A. A. Chace durch vorzügliches Fahren und grossartiges Pacing gewann. Der König von Dänemark, der nebst Gemahlin und verschiedenen anderen hohen Fürstlichkeiten anwesend war, lies sich Chace, als das Rennen vorüber war, vorstellen. Dieser, der über sein Trikot eilig eine Jacke gezogen hatte, wurde anfs herbstliche von dem König begrüsst, der ihm die Hand schüttelte und ihn beglückwünschte. Dann

sich zur Königin wendend, stellte er Chace, der bleich vor Aufregung war, der Königin vor, die ihm huldvoll zulächelte und den Kopf ein wenig verneigte. In seiner Nervosität hielt ihr Chace die Hand hin, und nun folgte eine unangenehme kleine Pause, die zwar nur Sekunden dauerte, aber den Beteiligten unermesslich lang vorkam, denn die Königin schien die dargebotene Hand zu übersehen. Mit raschem Verständnis machte eine der dänischen Prinzessinnen der Szene ein Ende, indem sie schnell vortrat, Chace's Hand ergriff und sie mit gewinnendem Lächeln schüttelte, dadurch allen eine Erleichterung bringend. Chace war herzlich froh, als ihn der König entliess.

Der grosse Preis von Turin. (4000 Fr.) Die Vorläufe wurden vorletzten Sonntag, den 23. Oktober gefahren und es gingen als Sieger aus denselben hervor: Broka, Meyers, Protin, Jaouelin, Singrossi und Eros. Die Hoffnungsläufe gewannen Bixio und Momo. Banker geschlagen. Am Donnerstag, 27. Oktober fanden die Zwischenläufe statt.

Frédéric hat die an ihn ergangene Aufforderung zu einem Match mit Carrot, dem 3. Sieger im 200 km Strassenrennen von St. Etienne, unter den gemachten Bedingungen, die wir in einer früheren Nummer bereits mitgeteilt haben, angenommen. Infolge der noch nicht völlig geheilten Wunden, die er sich anlässlich des 200 km Rennens durch verschiedene Stürze zugezogen hatte, wird Frédéric den Match erst gegen Mitte November ausfechten können.

Deutsche Fahrrad-Messe. Vom 3. bis 9. November findet in Leipzig die erste deutsche Fahrrad-Messe statt. Bei gutem Gelingen derselben soll von nun an jedes Jahr eine Messe veranstaltet werden. Die Anmeldungen zur Beschickung sind so zahlreich eingegangen, dass schon alle verfügbaren Plätze vergeben sind. Die Zahl der teilnehmenden Firmen beläuft sich auf 230.

Aus Zürich hat Herr Geo Ogurkowsky die Messe auch besichtigt und demonstriert seine Guignard-Lernapparate. In nächster Nummer werden wir über den Verlauf der Messe berichten.

August Lehr befindet sich zur Zeit in Siegen i. W., wo er eine Agentur für Westphalen übernommen hat. Es verlautet, dass die Besitzer der hannoverschen Rennbahn behufs Verpachtung derselben mit ihm in Verbindung stehen.

Die Gewinner der englischen Meisterschaften pro 1898 sind:

1/4 Meile, Amateur, T. Summersgill.
1/2 Meile, Professional, S. Jenkins.
Meile, Amateur, W. A. Edmonds.
Meile, Professional, F. W. Chinn.
5 Meilen, Amateur, A. S. Ingram.
5 Meilen, Professional, H. Meyers.
25 Meilen, Amateur, H. W. Payne.
50 Meilen, Amateur, H. Chinn.

2 Meilen, Tandem, Professional, Gascoyne-Brown.
2 Meilen, Tandem, Amateur, Callaghan-Burnand.
Mit Ausnahme von F. W. Chinn und T. Summersgill sind dies durchaus neue Leute, die vorher noch keine englische Meisterschaft gewonnen hatten.

Wie man in England Reklame macht, zeigt das Fachblatt „The Cycle“. Vor Kurzem kündigte das Blatt an, dass es in jeder Woche 50 Sovereigns (1200 Fr.) „ausspielen“ werde, und zwar auf folgende Weise. Jeder Sovereign kommt in ein Couvert, auf welches aus einem der Adressbücher Englands ein beliebiger Name geschrieben wird. Jedermann, ob Abonnent oder Nichtabonnent, hat das Recht eine Korrespondenzkarte mit der Anfrage an das Blatt zu richten, ob vielleicht sein Name auf einem der Couverts steht? Ist dies der Fall, so erhält der Betreffende seinen Sovereign. Die erste „Auspielerung“ ergab das Resultat, dass drei Leute die Geschichte erraten hatten. Von 50 Sovereigns wurden also nur deren drei gegeben. „The Cycle“ war sehr schlaun und schrieb aus den Adressbüchern zuerst Namen von bekannten Persönlichkeiten, Parlamentsmitgliedern etc. heraus, also Namen von Leuten, die wohl

des hiefür wohlbegabten Xaveri beeinflussen liess, wurde einstimmig Abfahrt beschlossen, damit man „noch rechtzeitig“ in Lucerna eintreffe. Allerdings war Mitternacht entwichen; doch so ein Stündchen Nachtfahrt!, was gibts wohl schöneres in der Welt! Seppis Acetylenlaterne setzte Wert darauf, uns möglichst einleuchtend voranzugehen und wir folgten in stolzer Weltverachtung, nachdem unsererseits der Herr Doktor Velocipedique seines Amtes unter bester Verdankung der geleisteten Dienste entlassen worden war. Nun liegt Hochdorf hinter uns; war das wieder eine Flickerei; der Teufel soll doch Spazieren fahren. Jetzt aber ohne Unterbruch in die Leuchtenstadt. In strammem Tempo erreichen wir die Wirtshölle, lautlos, tief in sich versunken gleiten wir dahin, jeder seinen eigenen Gedanken nachhängend, ausgreifend als gälte es, einen neuen Rekord aufzustellen. „O, verreckt, dā Chaib ist wieder d'unte!“ ruft Seppi tonlos und gleichzeitig fängt es an zu regnen, dass es eine helle Freude war. Nur zu g'fahen, 's mach' nüd, meint de Xaveri, 's het färu an nüd g'macht. Von Ballwil an bis Eschenbach musste dann Seppi abwechselnd fahren oder stossen, während Xaveri langsam fahrend des Geschickes Mächte lobpries. Eschenbach ist erreicht! Was nun machen? Was die Uhr zeigt: Schweig still meint Herz!! Der Xaveri mein nun, man

andere Sorgen haben, als sich an derartigen Scherzen zu beteiligen.



Herr Hans Gamper, Ehrenmitglied des F.-C. Zürich, verlässt leider morgen Mittwoch wieder seine Vaterstadt, um im sonnigen Spanien, in Barcelona in ein erstes Geschäftshaus einzutreten. Der unerwartete, lötzliche Verlust dieses Spielers wird für den F.-C. Zürich ein harter Schlag sein. Seit Gamper von Lyon zurückgekehrt war, zeigte er eine bessere Form als je und die Leute von den Clubs in St. Gallen und Basel, gegen die er mit seinem Club in dieser Saison schon gespielt hat, wissen davon zu berichten. Wir wünschen dem Scheidenden gute Erfolge jenseits der Pyrenäen und rufen ihm ein kräftiges hi! hi! hurrah! zu.

Der F.-C. Zürich wählte letzten Samstag an Stelle des demissionierenden Herrn Engelke, Herrn Bachmann zum I. Captain, und da der I. Captain des II. Teams zeitweilig abwesend ist, einen II. Captain in der Person des Herrn Walter Keller.

Fussball-Wettpielresultate.

F. C. Old Boys Basel vers. F. C. Zürich.

(II. Mannschaft).

Zürich siegt mit 2 : 0 Goals.

Letzten Sonntag hatte sich der F. C. Zürich mit der ersten und zweiten Mannschaft nach Basel begeben, um gegen die beiden Teams der Old Boys zu spielen.

Ein kalter Regenschauer zog durch Wald und Feld, als vormittags 10 Uhr die beiden II. Mannschaften auf der Schützenwiese zum Kampfe antraten. Der Boden war infolge des Regens total aufgeweicht und schlüpfrig, sodass das Schlagen ziemlich beeinträchtigt wurde. Der Sieg der Zürcher kam allgemein unerwartet; die Mannschaft der Old Boys bestand aus lauter kräftigen grossen Leuten, die nach der allgemeinen Ansicht mit den durchschnittlich bedeutend kleineren Zürichern leicht fertig werden sollten. Doch was die Kraft nicht vermochte, vermochte bei Zürich ein brillantes Combinationspiel. Basel stiess ab und im Nu giengs dem Goal Zürichs zu, das auch während einiger Minuten gefährlich belagert wurde, sodass die beiden Backs und der Goalkeeper vollauf zu thun hatten. Doch dann erhielt der linke Flügel Zürichs den Ball. In feinem Passing geht's dem Goal des Gegners zu, ein schöner Contre, noch ein kleines Passing vor dem Goal und der Forward halbrechts sendet für Zürich einen unhaltbaren Ball durch's feindliche Thor. Rasch stellen sich die Mannschaften wieder auf. Das gleiche Spiel wiederholt sich sofort; doch ist es diesmal der Flügel rechts, der der outlinie entlang eilt und den Ball abgibt, den der Flügel links sicher einköpft. Zürich hat also in der ersten Viertelstunde schon einen Vorsprung von 2 Goals. Doch jetzt kommt Leben in die Basler. Durch gute Combination, Chargieren und schöne rusbas bedrängen sie teilweise das Goal Zürichs auf's schärfste und namentlich der guten Gegenwehr des Captains der Zürcher ist es zu verdanken, dass ihre Bemühungen erfolglos waren. Nach Half-time war Zürich in Bezug auf das Terrain etwas im Nachteil. Ein äusserst lebhaftes Spiel entwickelte sich. Der Ball wanderte von einem Goal zum andern und doch konnte nichts erzielt werden. Kurz vor time gelang es dem Contre Forward Zürichs noch ein drittes Mal zu scoren, doch anerkannte die Referee nachträglich das Goal nicht, da der Ball bereits vorher behind gewesen und von einem Zuschauer wieder ins Spiel gesetzt worden sein soll. Das Spiel endigte also ganz

unerwartet mit einem Siege Zürichs mit 2 : 0 Goals.

Burckhardt, Gautschi, Bienz und Brown waren die besten auf Seite der Old Boys; Oehninger, Keller und Jäger auf Seite Zürichs. Die Mannschaften waren folgende:

Old Boys:

Bienz	Brown	Loos
Leuzinger	Gautschi	Iselin
Monbaron	Seiffert	Burckhardt
		Krähenbühl
		Denner

F. C. Zürich:

	Wötzer	
Rätgeb	Jäger (Capt.)	
Epstein	Keller	Scheunig
Rauk	Oehninger	X Kram
		Weilenmann

Referee: Herr Iselin vom F. C. Basel.

F.-C. Old Boys Basel vers. F.-C. Zürich (I. teams).

F. C. Zürich gewinnt mit 3 : 0 Goals.

Am Nachmittag standen sich dann die ersten Mannschaften gegenüber. Das erste Team Zürichs hatte insoweit eine Änderung erfahren, als an Stelle Enderlis Balli Centre-Forward, und an Stelle Engelkes Gürtler Back spielte. Balli ist entschieden ein guter Ersatz, nur sollte er als Centre Forward weniger Halfbäck spielen und mehr in der Forwardlinie bleiben. Gürtler war nicht gut disponiert und verfehlte namentlich vor Half-time viele Bälle; wir haben ihn schon bedeutend besser spielen sehen. Hatten die Old Boys vor 8 Tagen in Neuchâtel mit 5 Ersatzleuten spielen müssen, so traten sie nun auf den Kampfplatz mit ihrer vollständigen Mannschaft von ehemals. Zum ersten Mal spielte seit längerer Zeit Jenny wieder und zwar versah er seinen Posten als Back in der gewohnten brillanten Weise. 2—3 Goals, die weniger gemacht wurden, können die Old Boys ruhig auf Conto Jenny's rechnen.

Das Spiel begann ca. 3 Uhr nachmittags bei einer gewaltigen Zuschauermenge, die lebhaft für die Einheimischen Partei nahm und sie auf jede Art und Weise aufzumuntern suchte. Kann war der Ball in Bewegung gesetzt worden, als sich die Zürcher desselben bemächtigten und dem Thor des Gegners zuliefen. Ein Goalshot wird vom Goalkeeper schön pariert und herausgeschlagen, doch schon im selben Momente fliegt der Ball von neuem, diesmal aber unhaltbar dem Goal zu. Mädlar hatte 1 1/2 Minuten nach Beginn auf eine Distanz von ca. 20 m einen solch scharfen shot ausgeführt, wie wir einen solchen noch selten gesehen haben. Die Parteien stellten sich wieder auf und nun wogte der Kampf lange Zeit hin und her. Old Boys erlangte einen Freebkick hart vor dem Goal Zürichs, doch lieferte es kein Resultat. Nach 22 Minuten gab die Ratore „corner“ zu Gunsten Zürichs. Mädlar stösst den Ball gut ab, Keller köpft ihn vor das Goal und Gamper, der besonders durch sein vortreffliches Markieren des Goalkeepers ein gefürchteter Gegner war, giebt ihm die richtige Direktion durchs Goal. Bis Half-time wird nichts mehr erzielt. Nach Half-time entbrennt der Kampf von neuem und wird mit grossem Eifer auf beiden Seiten geführt. Gamper und Widerkehr laufen auf einmal den gegnerischen Halves durch, auf die Backs zu, und nach einem letzten Passing an diesen vorbei tritt Gamper nach 3 Minuten das 3. Goal für Zürich. Alle Anstrengungen der Old Boys sind vergebens. Einige Halves rettet Enker für Zürich im letzten Augenblick. Die Backs Zürich sind beide infolge Verletzungen beinahe kampfunfähig. Wettstein hält einen Goalshot, den er für den Goalkeeper als unhaltbar hält, mit der Hand auf und erwirbt dadurch einen Penaltystrik, den aber Banza reiss neben das Goal schlägt. Bald darauf pfeift die Referee time. Der F. C. Zürich hatte mit 3 : 0 Goals gesiegt. Eine gemüthliche Zusammenkunft im Löwenfels, im Lokale des Old Boys F. C., vereinigte nach dem Spiele die beiden Clubs.

ruhigem Gewissen bis am Montag Vormittag halb 10 Uhr, wo auch der Wirt aufstand und sie beide weckte, damit sie den ersten Zug nicht verpassen. Tableau!

Gerade zur rechten Zeit kamen unsere Touren- und Kantonementsfahrer auf die Station für den zweiten Zug und mit 25 Cts. frankiert fuhren Seppi und Xaveris Velo (letzteres geliehen) nach Emmenbrücke. Alles aus- und umsteigen hiess es da: Unsere Radfahrer steigen natürlich aus und sofort gehts zu Freund Jean im Emmenbach, wo wieder Seppi Velo firchlerlich repariert wird; ein „naheliegender“ Velohilfsmittel erklärte nun, dass bis in längstens 3 Stunden der Schaden gründlich geheilt sei, nicht aber vorher! Was nun thun? Seppi gibt in tiefster Resignation Aufschluss: „Au warte, bis de nächst' Zug chont und de mit dem hei und nomittag an no grad witer fahre, wie mer am morge anfrage hand.“ De Xaveri het sich dri g'schiekt und beid sind ganz hübschli hei und nomittag sind sie wirklich mit enand losg'schohe.

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.“ Schluss!

Auf nächstes Frühjahr reisen Seppi und Xaveri per Velo nach Wien, an dieser Stelle folgt dann der Reisebericht.

flechten und das Unglück reitet schnell. In einer Stunde, wo der richtige Spiessbürger längst in Morpheus Armen liegt, kamen wir — zu Fuss — in Hochdorf an. Der hellstrahlenden, weithin leuchtenden und in Luzern verbotenen Acetylenlaterne Seppis war das Leben ausgegangen und zudem zeigte sich seine Pneu am hinteren Rad in ganz bedenklichem Lichte (gefahren wurde ohne Licht). Also war hier guter Rat nicht gerade teuer, wir hatten ja nichts anders zu thun als zu reparieren und Calcium zu fassen. Ein für Unglücksfahrer warm fühles Herz aus der Brauerei Wyss in Hochdorf führte uns zu einem schnarchenden Doktor der Velocipedique, der plötzlich und pünktlich auf den 10. Streich an seiner Haustüre gähnte und fragte, ob jemand da sei.

Nun ging das Reparieren von neuem los und aus Seppis hellstrahlender Acetylenlaterne entspross neues Leben; unser entdeckter Doktor hatte uns bald auf der Höhe der Zeit, so dass wir jetzt ohne Besorgnis der Zukunft ins Auge blicken konnten, was wir denn auch keck und kühn thaten. Der Regen, der uns schon von Hitzkirch her verfolgte, drehte sich auf so diplomatischem Wege, dass er uns oft entgegenkam. Gepissig, he? Nass waren wir aber dennoch durch und durch. Nachdem nun das Radfahrer-Wetter sich ein wenig zu unsern Gunsten durch einige kräftige Ausdrücke seitens

Nach Half Time legten sich die Spieler des F. C. Fortuna fester ins Zeug, so dass es bald Homann gelang, ein zweites Goal für Fortuna zu stossen. Mit einem schönen Dribbling gelang es Hininen, bis hart vor das Goal der Winterthurer zu dringen, wo aber ein Goalschot durch den Goalkeeper vereitelt wurde. Kurz vor Time trat Santer ein drittes Goal für Fortuna, dem er etwa 2 Minuten vor Time ein viertes folgen liess. So endigte das Match mit dem Siege des F. C. Fortuna mit 4:0 Goal.

— Resultate aus England. London. Caledonians 3 Universität Oxford 1. Resultate der ersten Liga:
Aston Villa 2 Bolton Wanderers 1.
Everton 3 Blackburn Rovers 1.
W. Bromw. Albion 3 Notts County 0.
Burnley 1 Notts Forest 0.
Derby 1 Stoke 1.
Sunderland 3 Bury 0.
Sheffield Wednesday 3 Wolverhampl. Wand. 0.
Liverpool 2 Sheffield United 1.
Preston North End 1 Newcastle United 0.
Damit ist der alte Meisterschaftsklub Aston Villa mit der geringsten Matchzahl und 14 Buchten wieder an die Spitze getreten.

Wir wählten letzter Tage bereits einer lustigen Episode mit der neuen Automobildroschke bei. Sie fuhr in ziemlich raschem Tempo die Bahnhofstrasse hinauf. Vor ihr ging ganz gemütlich ein Mann mit einem Handkarren. Der Lenker des Automobils liess das Signal ertönen, das gleich tönt wie eine Velotrompete. Der Mann ging etwas auf die Seite, aber lange nicht genügend. Immer wieder tönte die Trompete; doch er kümmerte sich nicht darum. Der Droschkier musste stoppen. Da erst sah sich der Mann um und schnell mit seinem Handkarren bei Seite rennend, meinte er: „Ja am Blasen a gneist, es sig e Velozipeter, und de hät enough Platz chi.“

Wir erlauben uns Ihnen hiemit folgende
Neuwahl unseres Vorstandes für das W. S.
1898/99 mitzuteilen:

Leider haben wir jedoch den Schlüssel zur Lösung nicht gefunden, und geben deshalb die Stellung tel quel, vielleicht ist einer unserer Problemlöser auf der Suche glücklicher.

1. e4, e6	16. h3, h5	31. Dg1 : Th6
2. De2 ¹⁾ b6	17. Thg1, Tdg8	32. Sed3, Sg6
3. Sc3, Lb7	18. g3! ²⁾ Kb8	33. h5, Sh4
4. d3, Sc6	19. Kb1! Ka7	34. Sh4 : ¹⁰⁾ Dh4!

Ein Tragikomischer Schluss.

Lösung zu Problem Nr. 19.
(Selbstmatt, von J. Juchli)

Quick Findy Minnecanagi

Cycles Cosmos

Unsere diesjährigen Modelle haben sich **vorzüglich** bewährt, was anerkennende Schreiben aus allen Kreisen beweisen.

Fachkritiker müssen unsere 99er Modelle loben, in **Material, Eleganz und Solidität**, und bieten wir alle Vorteile!

Händler! bevorzugt die einheimische Industrie bei gleicher Qualität, da wir leistungsfähig sind u. **1^{er} Maschinen** liefern.

Velofabrik Cosmos

Madresch bei Biel.

„Schwalbe“-Fahrrad

hat wieder bedeutende Verbesserungen erhalten und steht immer oben als **erste Marke**.

Schwalbe-Fahrrad-Werke

Gebr. Rüegg, Riedikon-Uster.

Helvetia-Räder

Tell, Brennabor, Monachia, Sirius, Express etc.
Velohandlung von Gustav Ad. Rösle
Kasernenstrasse 81, **ZÜRICH III.**
Fahrunterricht. Reparaturen.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation
von feinst ausgeführten Velos „TELL“.

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.

Grosses Lager von Fournituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker

General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

Fahrradteile en gros.

Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 22, III
Vertreter in Zürich: Gustav Ad. Rösle, Kasernenstrasse 81.

Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

Die **Spezial-Veloreparaturwerkstätte**
v. Chr. Beihl, Mainaustr. 50, Zürich V
empfiehlt sich zu bekannt schnellster, billigster und gewissenhaftester Ausführung von Reparaturen aller Systeme unter Garantie. Lager in 1a. deutschen und amerikanischen Maschinen. Zubehörteile in grosser Auswahl zu en-gros Preisen. (K13322)

Billigste Möbelhalle

z. Bränneli

Joh. Binder, Fröschengasse 11, Zürich.
Betten mit Federzug Fr. 75
Bettlatten 30
Ober-, Unterlatten mit Keil . . . 26
Chiffonniere 42
Spiegelschrank 150
Kommoden 42
Waschkommoden 40
Waschtische, 2plätzig 27
Nachtische 9
Tische, Hartholz 19
Tische, Tannen 16
Sessel 450
Divan 45
Sofa 84
— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher.
— Garnituren in jeder Preislage.
Übernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen.

Zürich. Hôtel du Jura. J. Gungol. Mitglied M. R. V. Z. Veloremise. Diner à Fr. 1.20 und Fr. 1.50. Zimmer à Fr. 1.50 und Fr. 1.75.

Horlogerie soignée
G. Billian fils
Limmatquai 50, **ZÜRICH.**

Spezialität in:

Chronometern und Cyclometern
für Radfahrer

von 25 Fr. an.

Lieferant feinsten

Sportuhren (Remontoirs)

mit beliebigen Gravuren.

Zürich. **Meyer & Cie.**

zur **Kronenhalle.**

Spezialität in Anfertigung von

Radfahrer-Anzügen.

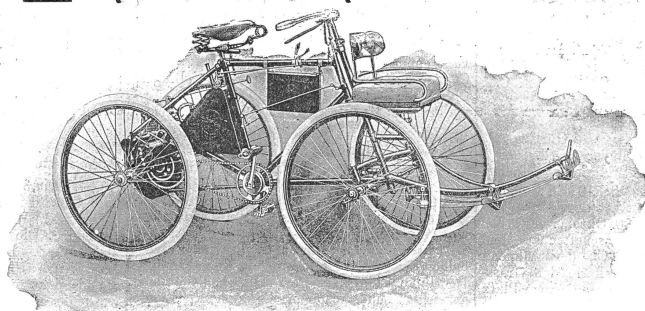
Rorschach. **Hotel Bodan**

Vereinslokal des V. C. R.

Anerkannt gute Küche, Vorzügliche Getränke.

Veloremise. Wilh. Holzhäuser, Bes.

Cycles & Motorcycles Clément & Gladiator



sind unbestreitbar die ersten Marken Frankreichs.

Im Bau leichter Motorfahrzeuge steht Clément unstrittig an der Spitze und bietet in den Tricycles und Quatracycles mit zwei Plätzen (Gesamtgewicht 75 bis 90 Kilo), die leicht beweglichsten Motorfahrwerke, welche bei höchster Stabilität Geschwindigkeiten bis zu 45 Kilometer pro Stunde erreichen und jede Steigung spielend überwinden.

Generalvertreter für die deutsche Schweiz:

G. Grisard,
Basel, Spalenberg 18.

E-mail-Schilder
liefert am vortheilhaftesten
C. ED. DÖLITSCH, ZÜRICH.

Liegenschaften-Agentur.

An- und Verkauf und Verwaltung von Liegenschaften, sowie Darlehens-Vermittlungen auf Hypotheken besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusage reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion

J. Knopfli,

a. Kreiskommandant,

Telephon 1244 Zürich III Telephon 1244

Stauffacherstrasse Nr. 9.

Inkogr-Anstalt
J. ERNI
Zürich, u. Schönenberg 11
Anfertigung von
BUCHDRUCK-GLICHES aller Art

Zürich. **Rudolf Furrer,**
Papierhandlung, Bureauartikel, „Verbessertes Schapograph“, bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Patent Nr. 6449).

FLOBERGEGEWÄHRE, REVOLVER
JAGDEGEWÄHRE, MONTIEREN
IN ALLEN SORTEN, BILLIGE PREISE
höflich empfiehlt sich
K. Schefer Buchsenmacher ZÜRICH

Zürich. **M. Hildebrand,**

Fröschengasse 11 (z. Bränneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, Schürzen, Blousen, Jupons etc.

Telephon.

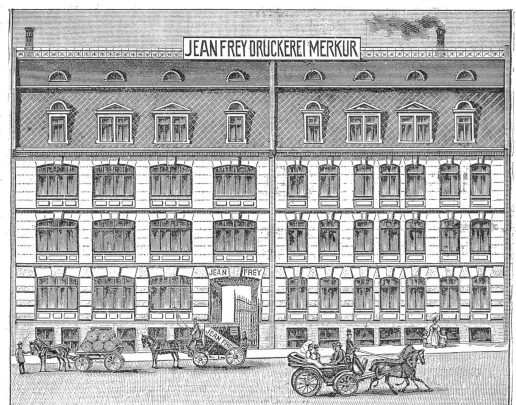
Zürich. **Milch-Chocolade**
für Velofahrer
angesehentlich gegen Durst, bei

A. Erni-Bachstein,
Colonialwaren und Delikatessen, z. „Schloss Nemmister“, Zürich V.
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. **Café-Restaurant Continental**
vis-à-vis dem Theater.
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Advokatur- & Inkassobureau
Hrch. Oggenfuss
2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358
Bekannte prompte und rasche Erledigung der Aufträge.

Velo-Abzeichen
Preis-Medaillen, Vereinsabzeichen in künstlerischer Ausführung zu billigen Preisen fertigt die
Gravier- und Prägestalt
B. Jackle-Schneider, Zürich
am Falken beim Paradeplatz.



Spezialität in kaufmännischen Druckarbeiten
von einfachster bis zu künstlerischer Ausführung
in Schwarz- und Buntdruck
Buch- und Kunstdruckerei
Buchbinderei
Druckerei Merkur
Dianstrasse 5 & 7

JEAN FREY, ZÜRICH

Lieferung von Clichés jeder Art.
Grosse technische Einrichtungen für
Massenaufgaben, Plakate, Prospekte etc.
ZEITUNGSVERLAG
Telegr.-Adr.: Handelszeitung Zürich
TELEPHON 4655
Preislisten
Illustrierte Kataloge
Programme
Fakturen, Rechnungen
Mitgliedkarten
Geschäfts-, Adress- u. Visitenkarten
Tabellen, Zeitungen
etc. etc.

Ebenso wie in den Jahren 1893, 1894, 1895, 1896, 1897 wurde auch im Jahre 1898 die Bergmeisterschaft am Semmering auf ge-wonnen.

Continental-Pneumatic

Österreichisch-Amerikanische GUMMIFABRIK-ARTIENGESELLSCHAFT, Wien-Breitensee.

Anglo-American
C. H. Harrison, 91 Bahnhofstrasse 91
unterm Hotel National.
Spezialität: **Sport-Artikel** aller Art,
aus dem berühmten Hause
Slazenger & Sons
— London. —
Tennis-Racqueten
von Fr. 7.50 bis 45.— das Stück.
Tennis-Bälle
von Fr. 6.— das Dutzend.
Tennis-Presse
von Fr. 2.95 das Stück.
Tennis-Mützen. — Tennis-Schuhe, etc,
Tennis- u. Velo-Kleider nach Mass.
Regenmäntel fertig auf Lager und nach Mass.

Joggeli-Kalender
ist erschienen und bietet das reichhaltigste in Ernst und Humor
nebst vielen Illustrationen. Preis 50 Cts. Wieder-
verkäufern hohen Rabatt.
Jean Frey, Verlag, Zürich.